# Los-ä'mal Infos & News



Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk Ortsgruppen und Ferienlager Blue Cocktail Bar roundabout Nr. 4/2014 – 13. Jahrgang, erscheint 4 x jährlich



# Inhalt **Editorial** 3 Geschäftsleitung Bericht der Geschäftsleiterin Dank den Donatoren 5 Danke an Marlen Schaffner Ortsgruppen und Ferienlager Preteens 10 Preteens "ziemlich beste Freunde" Teenscamp vom 4.-11. Oktober 14 MGB Lausen sucht Leiterin **Blue Cocktail Bar** roundabout 12 roundabout baut Netzwerk aus 15 BCB am Insieme-Fest **Schwarzes Brett** 16 Termine/Dank und Bitten 17 Schoggikäfer News 18 über Inputs und Traubensäfte 19 Zirkuslager 2015 in Lausen 24 Spendenbarometer **Vor- und Nachdenkliches** Wissenswertes

20 Sucht Schweiz über Tababwerbung 21 Der König kommt auf dem Esel

Liebe Los-ä'mol Leserin, liebe Los-ä'mol Leser

Die Vorweihnachtszeit steht vor der Tür. Wenn wir uns umsehen in unserer Umgebung, dann ist diese Zeit für viele eine Phase der Hetze. Habe ich alle notwendigen Geschenke eingekauft, was muss ich sonst noch erledigen?

Einige lieben die Gemütlichkeit, doch dazu haben viele keine Zeit. Dabei sollte gerade dann eine Zeit der Einkehr, der inneren Ruhe und auch der Dankbarkeit sein. Eine Zeit, in der wir über all das Schöne nachdenken können, das wir alle Tage von Gott erhalten haben und erhalten werden. Nachdenken über das vergangene Jahr und was es uns alles gebracht hat und was wir auch aus dem Erlebten lernen können. Wir haben euch ein Rezept zu dieser Gemütlichkeit: Nehmt dieses Los-ä'mol zur Hand, setzt euch an einen ruhigen Ort und schon ist es soweit: Da könnt ihr in Gelassenheit einen Bericht lesen



darüber, "wie unser Tun unser Leben beeinflusst". Oder einen Beitrag über Preteens, der sich mit einem Thema beschäftigt, das uns alle angeht.

Die Vorweihnachtszeit sollte auch eine Zeit sein, in der wir auf andere zugehen, den anderen Menschen unsere Herzen öffnen. Dazu könnt ihr im Los-ä'mol lesen, wie sich roundabout ökumenisch vernetzt oder welch berührende Erlebnisse das BCB-Team bei ihrem Insieme–Einsatz hatte. Und dann denken wir natürlich auch noch an den wunderbaren Herbst zurück, den wir erleben durften. Das Teenscamp berichtet von seinem sommerlichen Lager im Herbst.

Beim Gedanken an die Vorweihnachtszeit kommen uns natürlich auch noch Weihnachtsgutzli, Schoggichäfer und andere Leckereien in den Sinn. Auch davon könnt ihr in zwei Berichten zur Situation der Schoggichäfer im BKKJ einiges lesen.

Und schliesslich ist die Vorweihnachtszeit auch eine Zeit des Dankes. Das Jugi kann nur existieren dank der zahlreichen und grosszügigen Spendern, die uns Jahr für Jahr immer wieder vieles zukommen lassen. Dafür danken wir allen von ganzem Herzen!

Schenkt euch also einige Momente der Gemütlichkeit, der inneren Ruhe, setzt euch hin und lest, was euch das Los ä'mol alles zu berichten hat. Auch über die Lektüre des Los-ä'mol's hinaus wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit. Liebe Grüsse



Karl Bolli, Präsident der Regionalleitung karl.bolli@blueworld.ch



#### Liebe Leser/In

"Was wir tun, beeinflusst unser Leben."



Heute Morgen wartete ich an der Fussgängerampel bis es endlich grün wurde. Ich war schon zur Hälfte über dem Fussgängerstreifen, da erkannte ich den Fahrer des vor mir wartenden Autos und winkte ihm zu. Ein Strahlen ging über sein noch müdes Gesicht und ich lächelte zurück. Dieses Lächeln begleitet mich jetzt durch den Tag, denn: Was wir tun, beeinflusst unser Leben.

Ein ehemals aktiver Pionierkursleiter erzählte mir kürzlich von seinem Leben und, dass er jetzt an seiner Arbeitsstelle etwas verändern möchte. Im Jugi hat er gelernt, dass es sich lohnt, sich auch für andere einzusetzen. Was er erlebt hat, prägt ihn heute.

Was die Kinder, Leiter und Leiterinnen mit unseren Angeboten erleben, beeinflusst sie. Sie lernen Entscheidungen zu treffen und zu handeln – wer das nicht macht, hat bei einem Geländespiel keine Chance ©. Sie lernen sich selber und ihre Grenzen kennen und knüpfen Freundschaften.

Ganz besonders freut es mich, dass Jugendliche die sich ehrenamtlich engagieren auf dem Arbeitsmarkt Vorteile haben. Ihr Einsatz zeugt von grosser Sozialkompetenz und Eigeninitiative. Deshalb investieren wir auch sehr gern in die Ausbildung von Leiterinnen und Leitern.

Damit das auch weiterhin möglich ist, sind wir immer auf Unterstützung angewiesen. Das kann eine einmalige oder regelmässige Spende, einen materiellen Beitrag, eine praktische Hilfe oder auch im Gebet sein. Herzlichen Dank dafür.

Was ich tue, beeinflusst mein Leben. Nehme ich mir Zeit für das, was mir wichtig ist oder reagiere ich auf das, was andere von mir wollen? Es ist nicht immer so einfach, wie es hier tönt. Und doch habe ich gerade in den letzten Tagen wieder eindrücklich gemerkt, wie wichtig doch die kleinen Dinge sein. Nicht nur die Wahl der Ausbildung oder der nächsten Ferien sind entscheidend, sondern wie wir unsere Alltag leben. Ein böses Wort hinterlässt Spuren genauso wie ein Lob.

Verschenken wir doch in dieser Vorweihnachtszeit, die für viele Menschen schwierig ist, mindestens ein Lächeln am Tag. Das kostet nichts – bewirkt aber ganz viel!

Ich wünsche allen von Herzen, dass wir den Mut haben Gutes zu tun. Möge Jesus Christus uns Hoffnung, Freude und Frieden schenken.

Herzliche Grüsse

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin sonja.niederhauser@blueworld.ch



# Danke für Ihre hilfreiche und motivierende Unterstützung







Dankeschön unseren

#### **Donatoren**

GGG, Basel

Swisslos Fonds, Liestal
Gemeinnützige Gesellschaft Baselland, Liestal
Kiwanis Club, Liestal
Arxhof, Niederdorf
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal
Migrosgenossenschaftsbund, Zürich

Hoffmann-La Roche AG, Basel

Coop Genossenschaft, Basel

# Sachspendenden

Sibylle Abt Gärtnerei Eschbach Fam. Niederhauser

und all unseren wunderbaren und wertvollen Helfenden und Unterstützenden, die sich mit ihren Gaben und ihrer Energie tatkräftig und ehrenamtlich für unser Werk einsetzen. Wir grüssen Sie herzlich mit diesem Irischen Segen:

**M**ögest du dankbar und allezeit in deinem Herzen

die kostbare Erinnerung der guten Dinge in deinem Leben bewahren.

Mögest du mutig in deiner Prüfung stehen,

wenn der Gipfel, den es zu ersteigen gilt, schier unerreichbar scheint.

**M**öge jede Gottesgabe in dir wachsen

dass sie dir helfe, die Herzen jener froh zu machen, die du liebst.

**M**ögest du immer einen wahren Freund, eine wahre Freundin haben, der/die dir Vertrauen gibt, wenn es dir an Licht fehlt und Kraft, dass du dank ihm/ihr den Stürmen standhälst und so die Höhen des Gipfels doch erreichst.

**M**öge in Freud und Leid

das Lächeln und das Wohlwollen des Mensch gewordenen Gottessohnes mit dir sein und dass du allezeit so innig mit ihm verbunden bist, wie Er es sich für dich ersehnt.

Das Team vom Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk monika.back@blueworld.ch

#### Ein herzliches Dankeschön an Marlen Schaffner



Viele Jahre hat nun Marlen Schaffner die Schoggichäfer für das Jugi betreut und damit für zwei ganz wichtige Dinge gesorgt: Erstens sind wir alle dadurch in den Genuss der wunderbaren Schoggichäfer gekommen; und zweitens hat die Arbeit von Marlen dem Jugi eine beträchtliche Einnahmenquelle garantiert, die sehr wichtig ist für unsere Finanzen. Jahr für Jahr hat sie mit viel Geduld und Engagement dafür gesorgt, dass die Käfer verteilt und dann auch von den Ortsgruppen und ande-

ren Verkaufsstellen verkauft werden. Sie hat die Kontakte mit den Lehrern und Drogerien gepflegt, die uns beim Verkauf geholfen haben. Und all das hat Marlen während vielen Jahren ehrenamtlich und mit viel Herzblut und Hingabe getan. So hat sie immer wieder betont und auch im Los ä'mol geschrieben: "I have a dream": Nämlich, dass alle bezogenen Käfer verkauft werden. Für deinen grossen Einsatz danken wir dir, liebe Marlen, von ganzem Herzen.

Nun hast du dich leider entschlossen, diese Aufgabe abzugeben. Du wirst uns fehlen!!

Meinen Dank möchte ich dir im Namen des ganzen Jugi mit einem kleinen Gedicht ausdrücken:

Schoggichäfer sin ganz wunderbar das isch uns jo allne völlig klar, denn si sin us ere super Schoggi gmacht und hän e Füllig, wo puri Begeischterig entfacht. Si z'gniesse und im Muul vergo z'loh, isch e riese Spass z'verdangge hän mer dir, liebi Marlen, alles das! Du hesch während vielne Johr die Chäfer betreut und si immer wieder unter d'Lüte gstreut. Marlen, mir dangge dir für all das ganz, ganz fescht und wünsche dir vom Guete nume s'Bescht.



Wie geht es weiter ?: Die Arbeit von Marlen wird auf verschiedene Schultern verteilt, wobei Monika Back die Hauptaufgabe übernehmen wird.

Dafür danke ich dir, liebe Monika, ganz herzlich und wünsche dir bei der zusätzlichen neuen Aufgabe viel Erfolg.

Karl Bolli, Präsident karl.bolli@blueworld.ch



# Teenscamp vom 4.–11. Oktober 2014 in der Toscana

Am Samstag, 4. Oktober, bricht eine Horde Jugendlicher (12-18J.) "on the road" ins Teenscamp auf, um die Toskana zu erobern. Gott sei Dank begleiten uns ein paar Leiter, die für Ordnung sorgen: Jonas Rubitschung (Jugendarbeiter Ref. Kirche Hölstein), Claudia Moerikofer (Jugendarbeiterin Ref. Kirche Gelterkinden), Rebekka Hermann, Stefan Philipp, Raoul Pellaton und Lea Gröflin. Unser Transportmittel ist ein liebenswürdiges, altes Postauto, das von unserem sympathischen Bus-Chauffeur Fritz Schwörer gefahren wird.

Es ist halb acht Uhr morgens, deshalb beginnt die Fahrt nicht mit lautem Gejohle, sondern mit allgemeinem Schnarchen. Bis zu unserem Lagerhaus in der Nähe von Volterra fahren wir zehn Stunden.

Als wir tatsächlich um ca. 18 Uhr ankommen, ist die Begeisterung gross, als wir hinter den Büschen das Wasser eines Pools hervorblitzen sehen. Damit beginnt eine super Lagerwoche mit coolen Leuten und einem tollen Leiterteam, das uns durch eine vollgepackte Woche führt.



Dazu gehörten zum Beispiel zwei Tage an herrlichen einem Strand. die das Sommer-Feeling wieder aufleben liessen. Das Highlight waren zwei Italiener mit einem Glacéwagen, die an diesem Tag ihr Geschäft des Jahres machten. Sie liessen sich stolz mit den

verdienten Euroscheinen in der Hand fotografieren. An einem anderen Tag fuhren wir nach Florenz, wo wir verschiedene Foto-Aufträge bekamen, die wir möglichst kreativ ausführen mussten. Zum Beispiel: Gruppenfoto mit einem Strassenkünstler, hinter einem Verkaufsstand, mit der Schweizer Fahne usw. Am Schluss genossen

wir feine Gelati, die allerdings unsere Portemonnaies ziemlich erleichtert hatten. Dass wir uns nicht nur von Gelati ernähren mussten, dafür hat unsere Koch-Familie gesorgt: Susi und Michi Blum mit ihren Kindern Roul, Yann und Anouk.

An zwei Tagen blieben wir zuhause und beschäftigten uns mit verschiedenen Aktivitäten ums Lagerhaus. Am Sonntag zum Beispiel stand am Morgen ein Italien-Orientierungs-Spaziergang auf dem Programm. Ich muss schon sagen: Das war clever. Wenn die Anweisung ist, dass man nicht rennen darf, macht man sich als Leiter natürlich beliebt.;)



#### Ortsgruppen und Ferienlager

Am Mittwochnachmittag gab es ein cooles, ausgeklügeltes Geländespiel, bei dem man so schnell wie möglich alle Zutaten für ein Spaghetti-Essen erwerben und nachher auch selber kochen musste. Sobald man alle Zutaten hatte, mussten drei Leute der Gruppe in den Pool springen. Das führte dazu, dass letztendlich fast alle mit den Kleidern im Pool "rumplantschten". Die Leiter, die nicht freiwillig baden wollten, wurden natürlich mit grösstem Vergnügen an Händen und Füssen gepackt und hinein geworfen.

Jeden Morgen hörten wir einen Input über eine beeindruckende Persönlichkeit und tauschten danach in Kleingruppen aus, um das Gehörte noch zu vertiefen. Natürlich gab es auch immer ein cooles Abendprogramm. Einmal fuhren wir nach Volterra, um in einer wilden Hetzjagd durch die dunklen Gassen des Städtchens den mysteriösen Mister X aufzuspüren. Ein anderes Mal erlebten wir einen Wellness-Abend, bei dem wir Henna-Tattoos auf die Arme malten, Drinks mixten, uns kühlen Joghurt ins Gesicht schmierten oder zu elft in eine Sauna quetschten, die eine Fläche von knapp 3m² hatte.

Am Bunten Abend, unserem Italien-Abend, kleideten wir uns in den Farben Grün,



Weiss, Rot und assen dreifarbiges Risotto. Später stopften wir uns Marshmallows in den Mund, wurden blind mit Leuten verkuppelt und spielten Singstar – wir wurden mit italienischen Liebesschnulzen von Eros Ramazzotti verwöhnt. Und dann wurde noch die Disco eröffnet: in farbigem Licht und zu fetziger Musik machten wir Party, bis wir um 2 Uhr ins Bett geschickt wurden.

Es war eine Woche voller Spass, toller Gemeinschaft und coolen Ausflügen. Wir sind gespannt auf nächstes Jahr!



# Unsere Mädchengruppe in Lausen sucht Leiterin

Die MG Lausen trifft sich:

**Tag** jeden Mittwoch

**Zeit** von 17:15 Uhr bis 19:15 Uhr

**Ort** im Niklaushaus in Lausen.

Momentan besuchen 20-27 Mädchen die Gruppe, die von 3 Leiterinnen und einer Hilfsleiterin geführt wird. Die Stimmung in der Gruppe ist sehr gut, die Mädchen sind voll dabei und es "fägt"!



Wenn Du jung und dynamisch bist, ein Herz für Mädchen und ihre Anliegen hast und gerne Leiterinnen-Erfahrung sammeln würdest (oder eventuell schon hast), dann melde dich bei:

Jessica Stieger (Hauptleiterin) <a href="mailto:stieger\_jessica@hotmail.com">stieger\_jessica@hotmail.com</a>

Die Mädchengruppe Lausen freut sich auf Dich!

Kilian Nyfeler, Fachmitarbeiter Ortsgruppen und Ferienlager kilian.nyfele@blueworld.ch



# "Ziemlich beste Freunde" – "Der Junge im gestreiften Pyjama" – "friendship"

Vielleicht kennt ihr einen oder mehrere dieser Filme und könnt sofort erraten, welches Thema wir beim vierten Preteens-Level 3-Abend in Sissach behandelt haben? Naa, was könnte es sein? Genau, richtig. FREUNDSCHAFT

Die Preteensgruppe, die aus 10 Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren besteht, hat das Thema innerhalb von Sekunden erraten können. Die Mädels waren begeistert, denn das ist ein Thema, das sie bewegt und sie in ihrem Alltag begleitet. Sofort begannen sie von ihren Kolleginnen zu erzählen, von Schwierigkeiten und tollen Erlebnissen. Eigentlich war die Erzählrunde fürs Z'Nacht geplant, aber bei Preteens Level 3, muss man eben flexibel sein. Nach diesem ersten Austausch ging es in zwei Kleingruppen. Bettina, Jungleiterin und Gaby, Freiwillige aus der Kirchenpflege lasen den Mädchen eine Kurzgeschichte zum Thema Freundschaft vor. In Bettinas Geschichte geriet Jonas auf die schiefe Bahn und in eine falsche Klicke, die



ihn, als er in der Patsche sass, im Stich liess. Jonas hatte einen Autounfall und als ihn sein ehemaliger bester Freund im Krankenhaus besuchte, wurde ihm klar, wer sein wahrer Freund ist. In der anderen Geschichte wurde Sebastian beschuldigt, die Turnschuhe

eines Klassenkameraden gestohlen zu haben. Sein Sportlehrer glaubte Sebastians Unschuldsbeteuerungen nicht, erst als sein Lieblingslehrer und Sebastians bester Freund Thomas sich für ihn einsetze, konnte der Sportlehrer Sebastian glauben. Nach der Geschichte gestalteten die Kleingruppen ein Flipchart zu den Themen: Vertrauen – Geheimnisse bewahren – alles erzählen – Streiten - Versöhnung – abmachen – gemeinsame Hobbies – einander zuhören und füreinander dasein – einander helfen – Spass haben

waren die wichtigsten Punkte. Die Gruppe war sich einig, dass jede, jeder Freunde braucht und dass es toll ist, miteinander Spass zu haben. Beim Z'Nacht wurde eifrig weiter diskutiert. Erlebnisse mit Freundinnen wurden ausgetauscht, es wurde gelacht und neue Freundschaften gepflegt. Danach bastelten wir an Recyclingbehältern für z. B. PET-Flaschen weiter. Mädchen, die letzte Woche nicht da waren, wurden von Mädchen unterstützt, die auf das Bügeleisen warteten. Man half sich gegenseitig, war geduldig und freute sich an den Werken der anderen. Das Thema des Abends zog sich in den praktischen Teil. Gegenseitiges Helfen, nett miteinander Umgehen und gemeinsames Lachen, das macht Freundschaft aus. Für mich war es so schön zu merken, dass der Geist der Freundschaft von der Theorie in die Praxis übergeschwappt war, denn genau das ist ja der Sinn von Preteens Level 3. Themen, die theoretisch gelernt werden, sollen praktisch umgesetzt werden. Praktisch geht es auch mit dem Hometraining weiter.



Die Mädels sollen ihren besten Freundinnen sagen, was sie besonders an ihr schätzen, ihre Eltern über ihre Schulfreundschaften ausquetschen oder am Z'Nachttisch mit der Familie zu verschiedenen Thesen diskutieren. Wie etwa: "sind Facebookfreunde richtige Freunde" oder, "wahre Freundschaft hält ewig". Ich bin gespannt, was die Gruppe herausfindet und beim nächsten Treffen einbringt. Vielleicht kommt dir beim Lesen dieses Artikel, deine Kollegin oder dein Kollege in den Sinn, mit dem du schon länger keinen Kontakt mehr hattest. Vielleicht nimmst du die Adventszeit als Anlass, dich mal wieder bei ihr/ihm zu melden ©.

Das erste Preteens – Level 3 Projekt findet in Zusammenarbeit mit der ref. Kirchgemeinde Sissach statt. Wenn du gerne mal reinschauen möchtest, um dir selbst ein Bild von Preteens machen zu können, melde dich doch bei mir.

"You've got a friend" singt Carole King. Jeder von uns hat mindestens einen Freund, der uns kennt, versteht und dem wir alles anvertrauen können. "What a friend we have in Jesus" ;-). Herzlich, Eure Sandra

evel 3

Sandra Karth, Fachmitarbeiterin roundabout und Preteens sandra.karth@blueworld.ch

## roundabout ökumenisch- unser neues Projekt

Zugegeben die Idee roundabout auf Partnerebene ökumenisch zu tragen kommt nicht von mir, sondern aus dem Kanton Zürich. Aber je mehr ich mich damit beschäftige und je mehr ich in Kontakt mit unseren bestehenden Partnerinnen und Partnern trete, desto mehr frage ich mich, warum ich nicht selbst darauf gekommen bin. Eigentlich liegt dieser Schritt doch auf der Hand. roundabout ist ein niederschwelliges Angebot und steht allen Mädchen offen, egal welcher Konfession, oder gar Religion sie angehören. In vielen roundabout Gruppen in BS/BL hat es bereits reformierte, katholische, konfessionslose oder gar muslimische Mädchen. Es ist also kein Problem auf Gruppenebene ökumenisch zu sein. Schön wäre es also, wenn dies auf Partnerebene auch funktionieren würde. Aus diesem Grund habe ich bei den bestehenden Partnerinnen und Partnern angefragt, wie die ökumenische Zusammenarbeit bei ihnen generell aussieht, ob sie eine Chance sähen und wenn ja, ob sie mir ihr katholisches Pendant nennen könnten. In einigen Gemeinden laufen bereits die ersten Gespräche mit den katholischen JugendarbeiterInnen und Diakonen. Ziel ist, dass sowohl die reformierte als auch die katholische Kirche Partner vor Ort sind. Der Lizenzbeitrag und evtl. andere Kosten sollen geteilt und in der roundabout Vereinbarung schriftlich auch so festgehalten werden. Ort des Trainings und Haupt-Ansprechsperson bleiben dabei gleich. Auf den Flyern befinden sich natürlich beide Logos und werden dann entsprechend auch in der Pfarrei verteilt. Dadurch vergrössert sich das Feld der Werbung, sodass noch mehr Mädchen und junge Frauen von roundabout profitieren können. Selbstverständlich können auch Auftritte in der katholischen Gemeinde stattfinden. Auch Leiterinnen könnten via Pfarrei akquiriert werden. Unser Netzwerk würde sich um eine Institution positiv erweitern. Toll ist die Zusammenarbeit natürlich auch deshalb, weil so Ökumene sichtbar wird und wir dadurch als Gesellschaft ein positives Beispiel vom gemeinsamen Miteinander erleben dürfen.

#### Bei roundabout Kleinbasel wollen wir ...

Immer wieder freue ich mich, wenn ich die roundabout Gruppen besuchen gehe. Ich bin jedesmal gespannt ob es neue Girls hat, wie die Gruppe so drauf ist, wie sie



sich entwickelt hat und was für eine Atmosphäre herrscht. Auch die Mädels und Leiterinnen freuen sich, mich zu sehen, zumindest empfinde ich das so. Meistens laufen meine Besuche durchwegs positiv ab. Alles beginnt mit einer herzlichen Begrüssung, dann folgt eine gut geplante Stunde, bei der ich merken darf, dass die Leiterin sich Tipps wirklich zu Herzen nimmt und

in der Leitungsfunktion wächst. Manche Girls entwickeln sich von anfangs

schüchternen Mädchen zu aufmerksamen, quirligen Girls, die viele Emotionen, Spannung und Technik in die Moves legen.

Nach der meist anstrengenden Stunde wird der gemütliche Teil herbeigesehnt. Besonders toll ist es, wenn die Girls so tun als wäre ich nicht da und einfach so sind wie immer. Dann beobachte ich lachende Gesichter, höre Geschichten von der Schule oder den letzten Test oder sie erzählen von ihren Ferien. Manchmal teilen sie ihre Visionen, Träume und Ziele und werden dadurch, dass sie ihre Wünsche ausgedrückt haben automatisch selbstbewusster. Ganz oft ist es aber so, dass ich in das Gespräch eingebaut werde, gerade bei den kids Gruppen, geht es um meine neue Haarfarbe, oder mein Alter oder darum, warum ich erst "soooo spät" wieder zu einem Besuch vorbeikomme. Mit Genuss werden die leckeren Snacks verzehrt und alle (auch ich) gehen gestärkt nach Hause. Wie gesagt, das ist der Normalfall.

Ende Oktober hatte ich einen Ausnahmebesuch bei Kleinbasel kids. Dort gibt es seit nach den Herbstferien eine neue Leiterin, die andere Leiterin erwartet ein Kind, also eigentlich freut sich die ganze Kleinbasler Gruppe auf den Nachwuchs. Ein Leiterinnenwechsel ist immer schwierig. Hinzu kommt, dass gerade einige eine schwierige Zeit durchmachen und völlig anders drauf sind als normal. Genau deshalb bat mich die Leiterin vorbeizukommen.

Bereits bei den ersten Gesprächen vor dem Worldshop, spürte ich dass die Mädchen nicht mehr liebevoll miteinander umgegangen sind. Es wurde geschupft, gezwickt, sie haben sich gegenseitig geärgert und gedisst. Die anderen Zuschauerinnen fanden das auch noch lustig. Ich wusste, dass es höchste Zeit ist, dieses Verhalten einzudämmen. So sprach ich mit der Leiterin ab, dass ich die Stunde beginnen



würde. Im Sitzkreis sagte ich zu den Mädchen: "Normalerweise komme ich super gerne zu euch. Bei euch ist es immer lustig, ihr habt tolle Ideen und immer einen Scherz parat. Aber heute bin ich nicht gerne hier. Ich bin traurig". Alle Mädchen waren still und haben sich gefragt warum.

Ich erzählte ihnen, dass alle bei roundabout willkommen sind, kein Mädchen soll geärgert oder gedisst werden. Alle sollen mit Respekt miteinander umgehen. Auf einander hören, miteinander sprechen, statt durcheinander schreien, das soll die Art der Kommunikation sein. Die Mädchen waren ziemlich betroffen und ich spürte, dass sie so etwas von ihrem Umfeld nicht gewohnt sind. In der folgenden Gesprächsrunde konnte jedes Mädchen etwas Tolles zu roundabout sagen und etwas, was ihr momentan in der Gruppe nicht gefällt. Fast alle waren sich einige, dass sie das Tanzen liebten, aber den Streit, das Umherschupfen und das Dissen nicht toll fanden.

Sowohl "Opfer"als auch "Täter" sagten dasselbe. Dann gingen wir daran, einzelne Situationen durchzuspielen. Als nächsten Schritt haben wir gemeinsam Regeln aufgestellt. Alle sind positiv formuliert, stehen in bunter Schrift auf weissem Papier und werden in der kommenden roundabout Stunde von allen unterschrieben. Alle Girls waren einstimmig dafür, sie wollen schliesslich weiterhin, dass ich super gerne zu ihnen zu Besuch komme. ©

Bei roundabout sollen die Mädchen und jungen Frauen die Chance bekommen zu wachsen, in geschütztem Rahmen können sie neue Wege auf gewaltfreier Ebene ausprobieren. roundabout soll ein Ort sein, wo Harmonie herrscht und niemand gemobbt wird. Wenn eine Gruppe sich gemeinsam auf diesen Weg macht, kann es



nur gut herauskommen für roundabout und für die zukünftigen Erwachsenen.

Ich bin sehr froh, Teil von roundabout zu sein und möchte nun noch eine Vision mit euch teilen. Wie schön ist es, dass viele Mädels aus BS/BL zu roundabout gehören und ihr Freizeitprogramm mit roundabout

füllen. Toll wäre es, wenn jedes Mädchen und jede junge Frau im kommenden Jahr einer Freundin von roundabout erzählen würde und sie mit ins roundabout-Boot holen würde. Wie schön wäre es, wenn sich die roundabout Leiterinnen, so mit roundabout und dem Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk identifizieren würden, dass sie lange eine Gruppe leiten und vielleicht sogar lukrativere Angebote ausschlagen, weil sie sich zu uns zugehörig fühlen. Mit meinem guten Draht zu den Leiterinnen, und nach oben, konnte ich schon viel erreichen. Aber ich strebe nach mehr und werde im nächsten Jahr roundabout "only Anlässe" nur für roundabout Leiterinnen durchführen.

Daneben wird es zwei Megaevents (Leiterinnenweekend und Tanzshow 2015) geben, die die Gruppen und Leiterinnen untereinander vernetzen und so mehr mit roundabout verbinden sollen. Wie wunderbar ist es, wenn roundabout noch wachsen kann und ich genügend Zeit finde neue Projekte (roundabout Projektgruppe von Januar bis Juni) und Ideen (roundabout boys) umzusetzen.

Bestimmt werden sich Wege finden und ergeben, damit diese Vision oder zumindest Teile davon im kommenden Jahr Realität werden können.

Herzlich, Eure Sandra

roundabout

#### Bareinsatz am Jubiläumsfest der Insieme BL

Am 25. Oktober durfte die Blue Cocktail Bar beim 50. Jubiläum der Insieme BL präsent sein; einer Organisation im Dienste von Menschen mit einer Behinderung.



Es war ein fröhlicher Party-Tag, gefüllt mit lustiger Action, guter Gemeinschaft, vielfältigen Angeboten, fröhlichem Tanzen, unterhaltsamen Auftritten und vielem mehr. Da der Tag eher ruhig anfing und die Blue Cocktail Bar ganz hinten platziert war, bekamen wir die Möglichkeit unsere "Raumgenossen" bei

einem ungestörten Gespräch etwas besser kennenzulernen: 2 sympathische junge Personen, die ihre Datingsite "Liebe ohne Behinderung" für Menschen mit und ohne Behinderung vorstellten. Doch, kaum hatten sich die ersten Leute einen Weg durch die verschiedenen Stände gebahnt, wurden wir mit einer immensen Schar von durstigen Gästen beglückt. Aber selbst als die Warteschlange bedeutend länger wurde, blieben meine Barkeeper Stefanie und Alessio cool. Sie haben ihren ersten Shake-Einsatz souverän gemeistert! Hut ab ©!

Was mich an den Anlässen von Insieme immer sehr berührt, ist das Miteinander. Und das war bei diesem Event durch diesen tollen Mix von Leuten mit Behinderung, deren Angehörigen, Sympathisanten und sonstigen Gästen nochmals viel beeindruckender! Der ganze Anlass war spürbar vom Herzen her geprägt und mit grosser Leidenschaft gestaltet. Dieser Elan der Herzlichkeit setzte sich auch nach



den Barbetriebsstunden fort, als ich eingeladen wurde zum gemeinsamen festlichen Nachtessen. Dabei erhielt ich die tolle Möglichkeit, mich mit anderen Engagierten zu vernetzen. Vielleicht wird das Resultat dieser Vernetzung eines Tages sichtbar beim einen oder anderen Einsatz, wenn das BCB-Barteam gemischt ist aus jungen Leuten mit und ohne Behinderung. Wir werden sehen, ob wir das realisieren können. Eine ein weiteres Mal berührte BCB-Zackerin grüsst euch herzlich!

Ils Van Looveren, Fachmitarbeiterin Blue Cocktail Bar ils.vanlooveren@blueworld.ch



**Termine** (Genaueres auf www.blueworld.ch)

#### **Kurse und Ferienlager**

16.–18.01.2015 Schnupperkurs (Infos auf Webseite)
 14.–20.02.2015 Zirkuslager in Lausen (Infos vgl. S. 19)

#### blueworld LIVE Angebote

◆ 05.12.2014 Chlause-Högg

15.12.2014 Hauskreis montags 19:00 Uhr Nachtessen weitere Termine 14-täglich 20:00 Uhr Start fürs 2015 folgen bei Niederhausers Tiergartenstr. 7, Liestal

25.01.2015 Snowday (Infos auf Webseite/Facebook)

#### roundabout

11.01.2015 roundabout only Anlass 18:00 bei Sandra Karth
 29.01./12.02.2015 Schnuppertrainings Riehen roundabout youth
 18:00-19:30 Kirchplatz 7, Riehen

#### **Blue Cocktail Bar**

 18.12.2014 Martinstreff von 14:00–17:00 Uhr Rosengasse 1,4410 Liestal

Redaktionsschluss 30. Januar 2015, Los-ä'mol Ausgabe: 1/2015

# Gebetsanliegen

#### Danke von Herzen

- dass wir zuversichtlich ins 2015 schauen können
- für unser eingespieltes und sich gut ergänzendes Team
- für all unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich treu fürs Jugi einsetzen.

#### Bitte um

- ein positives Feedback auf unsere Finanzgesuche im 2015
- ein nachhaltiges Rekrutieren von verbindlichen roundabout Leiterinnen
- einen energiegeladenen Endspurt im 2014



# Für alle Freunde der Schoggi-Käfer

Anfangs Dezember fliegen sie wieder ein, die feinen, blauen Käfer und sind bei uns beziehbar. Liebe Marlen, Dir nochmals ein herzliches Dankeschön für Deinen wertvollen Einsatz, den du in all den Jahren beim Aufbauen und erfolgreichen Betreuen für die Schoggikäferaktion geleistet hast.

#### Schoggikäfer-News:

#### 1. Unser neuer Anbieter:

### Maestrani Schweizer Schokoladen AG, Flawil

Die Gründe, die uns zu diesem Wechsel bewogen haben:

- Dies ist nun ein Schweizer Produkt und kann problemlos nachbestellt werden; die neuen, natürlich immer noch blauen Käfer sind genauso fein.
- Sie werden neu in kleineren, praktischen **45 Stück Boxen** geliefert, die für Kinder bequemer zu handhaben sind: an beiden Seiten ein kleines Loch durchstossen ein ca. 1 m langes Band durchfädeln, mittels Knüppel fixieren fertig ist der perfekte Bauchladen für Dich:



#### 2. Unser neues Geschenkset mit 4 Käfern

Für Geburtstag, Weihnachten, Mitbringsel etc. können jetzt bei uns 4 attraktiv verpackte Schoggikäfer in einer schönen silbrig, blauen Verpackung bezogen werden. Einfach anrufen, mailen.

**Lieferung** per Post oder abholen **Kosten** CHF 20.– ohne Porto

Monika Back, Backoffice monika.back@blueworld.ch



# Hol dir täglich deinen Input im Advent

Gedanken von Jugendlichen für jeden Tag vom 1.–25. Dezember

klick: smas.ch 2014 oder stell Radio X, UKW 545 ein





# Traubensäfte für jeden Anlass

KöstlicheTraubensäfte für den Apero, zu einem feinen Essen oder zu Weihnachten?!

Mit dem Bezug von unseren Traubensäften unterstützen Sie ausserdem die Arbeit des Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerkes in Liestal!

Geniessen Sie deshalb unsere Traubensäfte aus weissen und blauen Trauben.

# Bestellung und Bezug bei:

Christine Müller Bündtenstrasse 3 4416 Bubendorf

Tel. 061 931 25 10





# Infos zum alljährlichen Zirkuslager in Lausen



# Zirkus Sorrisino

vom 14. – 20. Februar



Das Zirkuslager ist ein Angebot der Kirchgemeinde Lausen.

**Anmeldung und Flyers** 

Salome Geiser

Weidstr. 1

4416 Bubendor4f

**Anmeldeschluss** 

17. Januar 2015

Kosten

CHF 90.-



## Schweiz ist zu nachlässig in Sachen Tabakwerbung

Die Schweiz hat grossen Nachholbedarf: In Sachen Tabakwerbung hinkt sie weit hinter den meisten europäischen Ländern nach. Auch der Entwurf des neuen Tabakproduktegesetzes lässt der Tabakindustrie noch zu viele Möglichkeiten, den Konsum anzukurbeln.

Tabak ist nicht ein Produkt wie jedes andere: Nikotin ist nach Heroin der am zweitschnellsten abhängig machende Stoff. Jedes Jahr sterben 9000 Menschen in der Schweiz auf Grund des Rauchens. Zudem entstehen wirtschaftliche und soziale Schäden von 10 Milliarden Franken pro Jahr. Es ist deshalb im Interesse der Schweiz, die Werbung und Promotion für ein solches Produkt zu unterbinden.

Die Wirkung der Werbung besonders auf Jugendliche ist heute nicht mehr bestritten. 48 % der heutigen Raucherinnen und Raucher haben als Minderjährige mit dem täglichen Rauchen begonnen. Es genügt auch nicht, nur direkt auf Jugendliche zielende Werbung zu unterbinden, denn Jugendliche orientieren sich ja gerade an Bildern der Erwachsenenwelt. Sucht Schweiz fordert deshalb ein umfassendes Werbeverbot für Tabakprodukte.

Das neue Bundesgesetz über Tabakprodukte ist eine historische Chance, um Werbung und Sponsoring zu verbieten. Sucht Schweiz bedauert, dass der Gesetzesentwurf grosse Lücken offen lässt und damit der Tabakindustrie immer noch zu viele Werbemöglichkeiten gibt. Die Werbegelder würden so nur an andere Orte verschoben. Das Sponsoring von nationalen Musik-Festivals oder Sportanlässen bleibt weiterhin möglich, auch die Werbung in Verkaufsgeschäften.

In Sachen <u>Tabakwerbung zählt die Schweiz zum Schlusslicht Europas</u>. Neben Andorra und Liechtenstein ist die Schweiz auch das einzige Land des Kontinents, das die WHO-Tabakkonvention noch nicht ratifiziert hat. Diese Konvention, Referenz in Sachen Tabakprävention, fordert ein umfassendes Verbot aller Formen von Werbung und Sponsoring. So schränken die meisten europäischen Länder heute das Tabaksponsoring ein. Einige Staaten verbieten die Werbung am Verkaufsort gänzlich.

Der grosse Rückstand unseres Landes ergibt sich unter anderem aus dem Einfluss von internationalen Sitzen der Tabakindustrie in der Schweiz auf die Wirtschaftsverbände und den Bund. Nur so wäre es auch zu erklären, dass der Bundesrat im Gesetzesentwurf noch versucht "zwischen öffentlicher Gesundheit und der Wirtschaftsfreiheit abzuwägen". Doch die Wirtschaftsfreiheit in einem Bereich, der 9000 Tote und 10 Milliarden Franken an Schäden für Wirtschaft und Bevölkerung verursacht, hat schlicht keine Legitimität.

Näheres und umfassendere Informationen zu Sucht Schweiz finden Sie auf dieser Website

http://www.suchtschweiz.ch



## Der König kommt auf einem Esel

Im Advent bereiten sich Christinnen und Christen auf das Kommen Jesu Christi vor. Traditionell war diese Zeit – analog der Zeit vor Ostern – eine Fastenzeit. Man wollte sich auf die Ankunft des Gottessohnes angemessen vorbereiten, indem man versuchte, äussere Ablenkungen möglichst zu meiden und stattdessen die Zeit zur inneren Einkehr, Besinnung und zum Gebet zu verwenden.

Ein traditioneller Bibeltext zum Advent erzählt die Ankunft Jesu in Jerusalem. Es wird berichtet, dass der erwartete Messias, von dem wir glauben, dass er Gottes Sohn ist, in Jerusalem eingezogen ist – auf einem Esel.



Der Esel ist ein kluges und genügsames Tier und eines der ältesten Haustiere des Alten Orients. Wie das Rind gehörte der Esel als wichtiger Arbeitshelfer fast mit zur Familie. Das Tier ist trittsicher und findet auch im unwegsamen Gelände den Weg. Zur Kriegsführung taugt der Esel jedoch nicht und damit kann er in der Bibel zum Friedenssymbol werden, zum Reittier des Messias, des Friedensherrschers. "Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem, sieh, dein König kommt zu dir, gerecht

und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, auf einem Fohlen, einem Eselsfohlen." (Sach 9,9)

Der König, welchen wir an Weihnachten feiern, herrscht nicht durch Macht, Gewalt, Einschüchterung oder Drohung. Er stellt seine Herrschaft nicht zur Schau mit Reichtum oder Armeen, wie wir dies vielleicht von heutigen Herrschern kennen. Nein, er kommt mit dem Esel. Seine Herrschaft ist gekennzeichnet durch Sanftmut und durch Frieden. Er wäscht seinen Jüngern die Füsse, er geht zu denjenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen: zu den Zöllnern und den Aussätzigen.

Die Realität der Welt zeigt uns, dass sich seine Herrschaft noch nicht durchgesetzt hat. Kriege, Katastrophen und persönliches Leid lehren uns anderes. Die Adventsbotschaft sagt nicht, dass schon alles gut wäre, aber dass das Gute am Ende siegen wird bzw. schon gesiegt hat. Im Advent bereiten wir uns nämlich auf das Kommen Gottes in diese Welt vor. Wir erwarten dieses Kommen. Nur: Immer im Bewusstsein, dass die Erwartung bereits erfüllt ist. Jesus ist in diese Welt gekommen und hat das Reich Gottes und das ewige Leben verkündet und hat uns den Weg der Liebe gezeigt, den wir gehen sollen.

Diese Verheissung gilt es der Welt, wie wir sie vorfinden, entgegenzuhalten und dort Liebe zu verkünden, wo keine Liebe herrscht. Anfangen können wir ja damit, danach zu fragen, zu wem Jesus heute gehen würde. Wer sind heute diejenigen, die am Rande stehen? Damit das Gute langsam aber sicher seinen Weg in die Welt findet. Wie der Esel im unwegsamen Gelände.

Matthias Felder (wiss. Assistent für Theologie und Ethik beim Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK)



#### Hier könnte auch Ihr Inserat stehen:

Grösse	Kosten für		
	Eine Ausgabe	Zuschlag je weitere Ausgabe	Ganzes Jahr
Halbe Seite	70.–	50 %	150.–
Ganze Seite	130.–	50 %	280.–

Selbstverständlich nehmen wir auch Bild-Logos, die Sie uns einfach per Mail zusenden können.

Unser Los-ä'mol erscheint 4 x pro Jahr anfangs: März/Juli/Oktober/Dezember und erreicht ca. 510 Haushalte.

Inseratenaufgabe jederzeit möglich via Mail oder per Telefon Di-Fr von 7:45–11:45 Uhr

monika.back@blueworld.ch

061 922 03 43

Monika Back, Backoffice monika.back@blueworld.ch



#### Schwarzes Brett

#### Herausgeber

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk Gasstrasse 25 4410 Liestal

061 922 03 43 monika.back@blueworld.ch, www.blueworld.ch

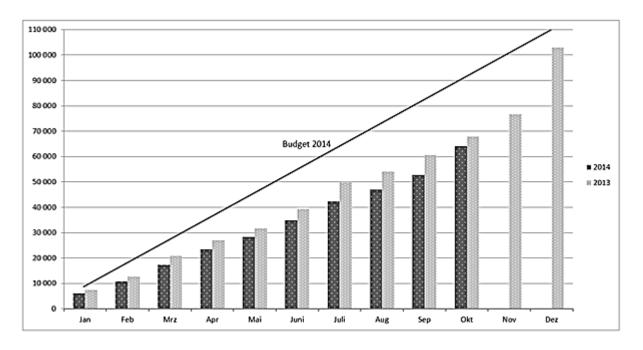
#### **Auflage**

510 Ex. an private Haushalte, Fachstellen und Donatoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die bereits überwiesenen Spenden. Die Grafik zeigt die aktuell bestehende Differenz zwischen dem Budget und den eingegangenen Spenden auf. Die Spenden an das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk sind übrigens steuerabzugsberechtigt.

Unser Spendenkonto: 40-321257-9

**Spendenbarometer** (Vergleich Budget 2014 mit Spendenstand Ende Oktober 2014)



Falls Sie sich über die Einsetzung eines Legates in Ihrem Testament zu Gunsten unserer Arbeit interessieren, können Sie bei uns die Legatbroschüre des Blauen Kreuzes beziehen.

Herzlichen Dank für Ihr treues, finanzielles Mittragen unserer wichtigen Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin, sonja.niederhauser@blueworld.ch Karl Bolli, Präsident, karl.bolli@blueworld.ch